

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 153.

Halle, Dienstag den 1. April  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Halle, d. 31. März.** Das erste Viertel des Jahres ist abgelaufen, und noch schwebt die deutsche Verfassungsangelegenheit unerledigt. Ja, die Iden des März sind gekommen, und sie sind vorüber. Cäsar ist wirklich todt; ihm soll nicht wieder zum Leben verholfen werden. Die Vorberathung, daß ein neues Oberhaupt deutscher Nation, wenn auch ein zweiföpfiges, wie der Adler des deutschen Wappens, in der Mitte dieses Märzmonates aus den Beratungen der Dresdener Abgeordneten hervorgehen werde, hat seine Erfüllung nicht empfangen. Der Ausspruch, welchen vor beinahe einem halben Jahre die „Deutsche Reform“, jetzt „Preussische Zeitung“ genannt, mit größter Bestimmtheit that, daß eine schnelle, umfassende und ehrenvolle Lösung erfolgen werde, ist ein leeres Wort geblieben. Schon seit Monaten wird die Rückkehr zu dem alten Bundestage als unvermeidliches und überdies als das günstigste Ereigniß betrachtet, welches Deutschland erwarten kann. Die in der letzten Plenarversammlung sämtlicher Konferenzgesandten bestimmte Wiederkehr nach dem Laute von zwei Wochen hat nicht stattgefunden. Und unter welchen traglichen Umständen wird die Leichenfeier des deutschen Cäsar vorbereitet, ja bereits begangen! Sollen wir das Unerhörte, welches deutsche Volksstämme in Hessen und an der Eider betroffen, aufs Neue herühren? Sollen wir auf's Neue auf die Konferenzen in London und Warschau hinweisen? Wir lassen davon ab und tragen die Trauer, welche jedes deutsche Herz um den gestorbenen Cäsar hegt, heute auf einen jener Treuen über, welche in dem Ringen und Kämpfen um die Erhebung des deutschen Cäsar mit hoher Liebe und Theilnahme von Vielen genannt wurden. Diese Trauer berührt aber unsern nähern Kreis um so mehr, als der, auf den sie sich richtet, durch seine Herkunft der hiesigen Stadt und ihrer nächsten Umgebung angehört. Hans von Raumer, in Siebichenstein geboren, Sohn des Professor Karl von Raumer und einer Tochter des Kapellmeister Reichardt, ist nach seiner vor Kurzem erfolgten Rückkehr aus dem Schleswig-Holsteinischen Feldzuge im väterlichen Hause zu Erlangen in dem jugendlichen Alter von kaum 30 Jahren am Nervenfieber verstorben. Der Dahingeshiedene war eines der jüngsten Mitglieder der Deutschen National-Verammlung in Frankfurt, aber sein frühgereifter Geist, sein männlicher Ernst und die Liebeshwürdigkeit seiner Erscheinung machten ihn nicht nur seinen Parteigenossen, sondern auch Entfernter- und Gegenüberstehenden lieb und werth. Er gehörte der Zahl jener bairischen Abgeordneten an, welche dem Sentiment der Münchner Reichsräthe schroff entgegen es nicht für eine Verletzung ihrer Ehre und Pflicht hielten, sich dem preussischen Kaiser unterzuordnen, vielmehr war er einer der thätigsten und entschiedensten Anhänger dieser Idee. Als die Hoffnung zur Bewirklichung derselben völlig aufgegeben werden mußte, schied Hans von Raumer aus seiner bisherigen bürgerlichen Stellung, der eines Magistratsraths in Baiern, und trat als freiwilliger Jäger in die Schleswig-Holsteinische Armee. Von dort aus betheiligte er sich noch persönlich an der Zusammenkunft der Kaiserpartei in Gotha, von da an aber erfüllte er bis zur Auflösung des Heeres seinen kriegerischen Beruf in ausgezeichnete Weise. Bei der Schlacht von Jüstedt, welcher er bereits als Offizier beiwohnte, wurde sein Pferd unter ihm durch eine Kanonenkugel niedergestreckt. Seine Thätigkeit und Brauchbarkeit fand überall die gebührende Anerkennung. So strebte und wirkte dieser edle treffliche Mann, dieses treue deutsche Herz.

Und welche Beurtheilung findet dieses Wirken von Seiten eines Mannes, der denselben gemeinschaftlichen Stammesnamen „von Raumer“ trägt und der jetzt als Mitleiter in der obern Verwaltung desjenigen Staates steht, welchen jener Dahingeshiedene an die Spitze Deutschlands zu erheben mitbestrebt war? Es genüge zu erfahren, daß einem preussischen Lehrer, welcher nach seinem Austritt aus der Schleswig-Holsteinischen Armee, um Wiederanstellung nachsuchte, von Seiten des gegenwärtigen Kultusminister von Raumer, der Bescheid zu Theil wurde, daß der Suchende durch jenes Verhältniß eine neue Probe von seiner Unzuverlässigkeit gegeben habe. So kennt und würdigt die jetzige leitende Politik die dem Vaterlande geweihten Dienste. Der Name Hans von Raumer aber wird immerdar treu und mit Ehren aufbewahrt bleiben!

**Berlin, d. 30. März.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem beim Kreisgericht zu Berlin angestellten Staatsanwalt Brohm zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgerichte zu Halberstadt, sowie die Kreisrichter Thilo zu Burg, Tänzner zu Egeln, Baumgarten zu Stendal, Wedde zu Beetzendorf und Kramer zu Wetzlingen zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Der General der Kavallerie, General-Adjutant des Königs und Gesandter in außerordentlicher Mission am königl. hannoverschen Hofe, Graf von Noßitz, ist nach Hannover von hier abgereist.

Die gestern und heute ausgegebenen Bülletins über die Krankheit des Prinzen Wilhelm lauten:

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben während der vergangenen Nacht ruhig und fast ohne Unterbrechung geschlafen. Der Husten selten und gelöst. Die Athmungsbeschwerden verschwunden. Die Entzündungs-Geschwulst des Handgelenkes wie gestern. Berlin, den 29. März 1851, 9 $\frac{1}{4}$  Uhr Vormittags. (gez.) Dr. Schönlein.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben eine ruhige — größeren Theils vom Schlaf erfüllte Nacht gehabt. Die katarhaltlichen Erscheinungen sehr gering. Athmen ganz frei. Die Geschwulst der Hand heft. Berlin, den 30. März 1851, 10 Uhr Vormittags. (gez.) Dr. Schönlein.

Der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein ist mit seiner Gemahlin vorgestern von Darmstadt hier eingetroffen.

Aus Wien wird gemeldet, daß die Sprache der beiden westlichen Mächte in ihren Noten, und noch mehr die Berichte der österreichischen Gesandtschaften in Paris und London über die Ansichten der Regierungen in Betreff des österreichischen Gesamt-Eintritts in den deutschen Bund nicht in dem Grade herb und entschieden erwartet worden sind, als sie sich wirklich ausweisen. Auch die russische Gesandtschaft in Wien soll bei dieser Lage der Dinge arrathen, zu temporisiren, und es nicht zu einem gewaltsamen auf die Spitze Treiben aller Verhältnisse kommen zu lassen. Damit hängt die Nachricht zusammen, daß das bei Spithead (bei Portsmouth) zusammengezogene Geschwader allmählig zu einer Flotte von zwanzig Kriegsschiffen wächst und vollständig armirt wird, ohne daß freilich über die nächste Bestimmung etwas Sicheres bekannt geworden ist, so wie, daß Großbritannien Einkäufe von Schiffstiebensmitteln in einem höchst ausgedehnten Grade macht, ohne daß die russischen Gesandtschaften eine genaue Ueberzeugung von dem Ziele dieser Anstalten gewonnen haben, die jedoch nach einer Seite hin gebeitet werden, wo Rußlands unmittelbares Interesse sehr viel näher, als durch die Projekte Oesterreichs in Anspruch genommen würde. Diesen Thatfachen gegenüber legt man den Anerbietungen und Forderungen Preußens in Wien weniger Gewicht bei, da, wenn die von England und Frankreich dem Eintritt Gesamt-Oesterreichs in den Bund bereiteten Hindernisse

augenblicklich zu mächtig sind, um überwunden zu werden, und Rußlands Beistand ungewiß erscheint, die alleinige preussische Einwilligung mehr in den Hintergrund tritt. Deshalb zögert man auch in Wien, Preußen Concessionen zu machen, denen man ohnehin abgeneigt ist. (Sp. 3.)

Vorgestern Abend verstarb hier der Großherzoglich Badische Ministerresident am Königlichen Hofe, Legationsrath v. Porbeck, an den Folgen eines Schlagflusses, der ihn vor einigen Tagen betroffen hatte.

Gemäß Beschlusses der General-Konferenz in Zollvereins-Angelegenheiten vom 6. Februar d. J. wird die londoner Industrieausstellung im Interesse des Zollvereins durch eine Berichterstattungs-Kommission besichtigt werden, zu welcher einer jeden der bei der Zollkonferenz durch einen Bevollmächtigten vertretenen elf Staatsregierungen ein Mitglied, sei es einen Gewerbetreibenden oder einen mit dem Gewerbewesen genau vertrauten Beamten, auszuwählen vorbehalten ist. Dieser Kommission ist außerdem von der königlich preussischen Regierung auf den Antrag der Generalkonferenz der Vorstand der berliner Ausstellungs-Kommission, Geheimere Ober-Finanzrath von Viebahn, als Vorsitzender beigegeben. Die Mitglieder dieser Kommission werden auch an den bei der gedachten Industrie-Ausstellung für jede der dreißig Waarenklassen gebildeten Jurys, welche die Leistungen der aufgetretenen Aussteller amtlich zu beurtheilen und die Preise für die dabei dargelegten Verdienste zu beurtheilen haben, als stimmberechtigte Mitglieder Theil nehmen. Zu diesem Zwecke wird, da nach dem im Verhältniß der Betheiligung bei der Industrie-Ausstellung festgestellten Stimmen-Verhältniß dem Zollverein 19 Stimmen zufließen, noch eine weitere Ergänzung hinzutreten. Bis jetzt sind von Seiten der Großherzoglich badischen Regierung der Seheime Hofrath und Professor Dr. Nau zu Heidelberg, von Baiern der Ministerialrath Dr. v. Herrmann zu München, von Braunschweig der Professor Warrentrop, von Frankfurt der Kaufmann Elissen, vom Großherzogthum Hessen der Kommerzienrath Köstler zu Darmstadt, von Preußen der Fabriken-Kommissionsrath Webbing, von Sachsen der Direktor Professor Hülfse und von Württemberg der Regierungsrath Steinbeiß ernannt. Diese Mitglieder werden zu einer vorberathenden Versammlung zu Köln am 28. April d. J. sich versammeln.

**Dresden, d. 27. März.** Gestern hat die zweite Kommission eine Sitzung gehalten unter Vorsitz des Grafen von Avenstern, in welcher, dem Vernehmen nach, ein Antrag gestellt wurde auf Abänderung des Entwurfs über die Kompetenz der Bundesverfassung zu den Verfassungen der Einzelstaaten. Derselbe dürfte eine wesentliche Umgestaltung erfahren und die Eingriffe des Bundes in die Wirksamkeit der Einzelstaaten, betreffs ihrer inneren verfassungsmäßigen Angelegenheiten, nicht leicht zulassen. Die Punkte über Steuerverweigerung, Verweigerung der Mittel für Bundeszwecke u. durch die Stände, werden jedoch sämmtlich aufrecht erhalten werden. — Die vierte Kommission arbeitet an Herstellung eines Bundeschiedsgerichts. Vorgestern hielt sie eine Sitzung, in welcher die Kompetenz der Gerichtsbehörde in Beratung genommen was, indem man mit der Organisation zum Abschluß gekommen ist. Da ein Bundeschiedsgericht wohl unter allen Umständen bei der Bundesbehörde nöthig sein wird, mag die Zusammenfügung derselben sein welche sie wolle, so wird diese Arbeit mindestens keine ganz vergebliche sein. (N. Pr. 3.)

**Kassel, d. 28. März.** In den Abenden der letzten Tage ist es wieder sehr unruhig in der Stadt gewesen, in Folge von Soldateneinschlägereien, bei welchen Blut geflossen ist. Gestern und heute patrouillirten Oesterreicher und Preußen gemeinschaftlich, was einen eigenthümlichen Anblick gewährt. Gestern ist am späten Abend durch öffentlichen Anruf die Anordnung des Grafen Leiningen vom 22. December, die Ruhe in der Stadt betreffend, von neuem eingeschärft worden, unter Androhung strenger Ahnung für Zuwiderhandlungen. Das Merkwürdigste dabei ist, daß diese Anordnung sich auf die hiesige nicht-militärische Bevölkerung bezieht, während diese sich fortwährend durchaus ruhig verhalten, und die Unruhe der letzten Abende lediglich zwischen Soldaten, namentlich Preußen und Oesterreichern, stattgefunden hat. — Die Geldnoth des Ministeriums dauert fort. Für nächste Woche glaubt man mehrere neue Verordnungen erwarten zu dürfen, welche zum Theil auf Befreiung derselben berechnet sein sollen. Namentlich spricht man von einer Erhöhung der Salzsteuer. Indef ist schwer zu begreifen, wie durch Steuererhöhungen das vorhandene Deficit, welches einschließlich der Kosten der Landeserretion 4—5 Mill. Thlr. betragen wird, gedeckt werden könnte.

Der Rektor der Realschule Dr. Gräfe ist vorgestern Abend gegen Kauton von 2500 Rthlr. seiner Haft entlassen. Der Oberbürgermeister Hartwig wurde heute vom Kriegsgerichte zu 2 Monaten Festung, der frühere Verwaltungsbeamte von Urff zu 3 Monaten Festung verurtheilt. Ersterer hat sich vertheidigen lassen, resp. sich selbst vertheidigt, letzterer dagegen hielt eine Vertheidigung für fruchtlos und stand davon gänzlich ab. Die Mitglieder der Kriminalkammer des Obergerichts in Kottenburg und der dortige Staatsprokurator sind jetzt ebenfalls vor das Kriegsgericht geladen.

**Frankfurt a. M., d. 27. März.** Wie man hier hört, ist wegen der Kosten der sogenannten Bundeserretion in Kurhessen zwischen der kurhessischen und der bairischen Regierung ein Konflikt ausgebrochen, über welchen der sogenannte Bundestag entscheiden soll; erstere Regierung soll ein neues Anlehen beabsichtigen.

**Vom Main, d. 26. März.** Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Triest, die den offensten Zweck der Begleitung seines Bruders, des Erzherzogs Max Ferdinand, dorthin und dessen

Insallirung in den MarineDienst hat, soll einen weit wichtigeren Beweggrund haben, nämlich den einer geheimen Unterredung und Verständigung mit dem Könige von Baiern wegen der nunmehr gegen Preußen zu nehmenden Maßregeln. Den unerbäulichen Grund zu einer Reise nach Triest giebt diesem die beabsichtigte Begleitung seines Bruders, des Königs Otto von Griechenland. (Auch in den bairischen Blättern war schon bei Gelegenheit der Reise des Königs von einem Zusammentreffen mit dem Kaiser von Oesterreich die Rede.) (Hamb. Nachr.)

**Hannover, d. 28. März.** Die „Niedersächsische Zeitung“ giebt in einem Extrablatt folgende Nachricht: In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer erklärt der Hr. Ministerpräsident v. Münchhausen, daß die Stände in dem Falle aufgelöst werden würden, wenn die Erste Kammer dem verfassungswidrigen vorgefertigen Beschlusse der Zweiten Kammer beitreten würde. (Dieser Beschlusse lautete: „Stände beschließen, der Königl. Regierung eine Ausfertigung des Schreibens des Schakollegs vom 12. d. zu überreichen und zu erklären, daß Stände die vom Schakolleg gegen den f. g. Bundesbeschluß vom 21. September v. J. eingelegte feierliche Verwahrung sich aneignen und selbige ihrerseits hiermit wiederholen.“) Der Herr Ministerpräsident ersuchte das Präsidium, die Angelegenheit erst in nächster Woche auf die Tagesordnung zu bringen, da die Regierung, bevor sie eventualer zur Auflösung der Stände schritte, die Vorlagen, betreffend die Verwaltungsorganisation, einzubringen gedächte, damit diese dem Lande bekannt werden. Es leidet keinen Zweifel, daß die Erste Kammer bei ihrem ersten Beschlusse, „über das Schreiben des Schakollegiums zur Tagesordnung überzugehen“ beharren, und daß die Zweite Kammer ebenfalls diesem Beschlusse beitreten wird. Morgen ist keine Kammer Sitzung.

### Frankreich.

**Paris, d. 27. März.** Mabier de Monjeau verlangte, den Unterrichtsminister wegen Michiels Suspension und Jacques Absetzung zu interpelliren. Nach heftiger Debatte ging man zur Tagesordnung über. Durch den Kommissionsbeschluß, welcher alle zur Militär-Boosung Erschienenen zu den Gemeindevahlen zuläßt, erhalten zwei Millionen, die das Gesetz vom 31. Mai v. J. ausschließt, das Gemeindevahlrecht. Die Nationalgarde von St. Julien ist aufgelöst worden.

**Paris, d. 28. März.** In der Legislatur erklärte der Minister des Innern, Waisse, daß das Wahlgesetz auch auf die Wahl des Präsidenten der Republik anwendbar sei. In Folge dieser Erklärung stellte Batismentil einen Antrag auf motivirte Tagesordnung, die mit 466 gegen 21 Stimmen angenommen wurde. Arnaud hat seinen Antrag auf Abschaffung des Wahlgesetzes zurückgezogen. Der heutige „Moniteur“ enthält sehr viele Ernennungen von bonapartistischen Unterpräfekten. In Montpelier haben Unruhen stattgefunden.

Die letzten Nachrichten aus Civitavecchia befähigen, daß die Oesterreicher in den Legationen sich bedeutend verstärken und vorgeschobene Posten immer näher an Rom rücken.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 27. März.** Das Resultat der Abstimmung über die Titel-Bill hat allgemein überrascht, nicht, weil die Bill eine Majorität erlangt hat, sondern weil die Majorität eine so bedeutende gewesen ist. Die „Times“ nennt sie eine „beinahe fabelhafte und ungläubliche“, eine „gigantische“ Majorität. Die „Times“ glaubt, daß die Comité-Debatte eine sehr stürmische sein werde. Sie glaubt ferner, daß eine starke Partei im Hause der Gemeinen — und zwar, wie sie hofft, mit Erfolg — den Versuch machen werde, Irland von den Bestimmungen der Bill auszunehmen. Auch werde man dahin streben, die zweite und dritte Klausel wieder herzustellen. Die „Times“ ist der Ansicht, daß die Peelite durch die Rolle, welche sie in der Debatte über die Titel-Bill gespielt, nichts gewonnen haben. „Für einen wie großen Debater man Gladstone auch immer halten mag, sein Ruf als praktischer und fernsichtiger Staatsmann kann unserer Ansicht nach durch seine letzte Rede nicht erhöht worden sein.“

Im Oberhause hat Lord Lyndhurst die Regierung über das Bestehen eines von Mazzini und Genossen in London gegründeten Vereins in London interpellirt, der den Zweck habe, Geldmittel zu sammeln und damit die Revolutionaire des Kontinents zu stützen und zu ermuthigen. Graf Grey erwiderte, die Regierung sei von Allem unterrichtet und berathschlagte über die Verfahrungsmaßregeln, welche dabei zu ergreifen wären.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.

**Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Ober-Baurath Bering u. Hr. Fabrik. Jungblat a. Berlin. Hr. Baron v. Ransau a. Mecklenburg. Hr. Kammerherr v. Sandhof a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Jodel a. Posen. Hr. Dr. med. Bernon a. Paris. Die Hrn. Kauf. Jansen a. Leipzig u. Werner a. Hannover. **Stadt Zürich:** Hr. Nimm. Kauf. a. Naumburg. Hr. Kammer-Ärztler Guntshmann a. Kofka. Hr. Pastor Fessel a. Breitenstein. Hr. Gutbes. v. Kramer a. Königsberg. Hr. Ger.-Dir. Schlener a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Stahl u. Hof a. Leipzig, Stenhal a. Breslau, Wiegand a. Bingen, Pastor a. Crefeld, Stern u. Koch a. Mainz, Rag a. Berlin, Gallo a. Bremen. **Soldner Ring:** Frau Ir. Schilling a. Naumburg. Mad. Gerlach a. Erfurt. Die Hrn. Rent. Belgrad a. Posen, Richter a. Pottswig. Hr. Pastor Zimmernann a. Rothenburg. Hr. Receptent Wehmer a. Göttingen. Hr. Cand. Paul a. Magdeburg. **Englischer Hof:** Hr. Optikus Schindler a. Prag. Hr. Rentier Eine a. Frankfurt. Hr. Rittergutsbes. Sprugel a. Dypeln. Die Hrn. Kauf. Berthold

a. Stettin, Schmidt a. Braunschweig, Schumann a. Düsseldorf, Liebermann a. Hamburg.  
**Goldnen Löwen:** Hr. Gutsef. Bahn a. Sättau. Hr. Kiefer. Meyer a. Gera. Hr. Fabst. Schöbe u. Hr. Kaufm. Berger a. Kreuzbrüggen. Die Herrn. Kaufm. Bende a. Bitterberg, Heinlau a. Dessau, Born a. Bernburg, Korf a. Erfurt, Nische u. Meyerheim a. Gotha.  
**Stadt Hamburg:** Frau Generalin v. Wolzogen a. Kalthersieh. Hr. Major v. Wolfersdorf a. Königberg. Hr. Rittergutsbes. Häufig a. Gernerüd. Hr. Geh. Rath Krüger a. Berlin. Hr. Amstath Thaling a. Gorkleben. Hr. Gutsef. Rudolph a. Dammendorf. Hr. Rentier Kaurisch a. Leipzig. Hr. Stad. Schneider a. Bonn. Die Herrn. Kaufm. Hähnrich a. Stettin, Hirsch a. Magdeburg, Franck a. Berlin, Hochhut a. Leipzig, Geisler a. Bremen, Fied a. Nothhausen.  
**Schwarzer Bär:** Gonnaf. v. Bontowski a. Minden. Hr. Medcan. Urban a. Berlin. Hr. Apoth. Frömmel a. Altleben. Die Herrn. Kaufm. Pentel a. Naumburg, Schöb a. Mainz.  
**Goldne Äugel:** Die Herrn. Kaufm. Franke a. Magdeburg, Meyer a. Frankfurt, Gb a. Mandach. Hr. Bau-Jahp. Herzog a. Bernburg. Hr. Wollhandier Baumgart a. Grimmitzschau. Hr. Deken Weismann a. Hainersdorf.  
**Magdeburger Bahnhof:** Frau Generalin v. Koth a. Medlenburg. Die Herrn. Kaufm. Erurt a. Baugen, Köcher a. Leipzig.

Dienstag den 1. April Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
 im Saale des Kronprinzen.  
 Der Vorstand.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kufdruck *)	328,79 Par. l.	330,24 Par. l.	330,8 Par. l.	329,97 Par. l.
Dampfdruck	2,51 Par. l.	2,67 Par. l.	2,40 Par. l.	2,53 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,55 pCt.	0,72 pCt.	0,86 pCt.	0,81 pCt.
Kuftwärme	4,4 G. Rm.	7,0 G. Rm.	3,7 G. Rm.	5,0 G. Rm.

\*) Alle Kufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaum. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Retourbriefe.**

- 1) An Heinrich Stenzel auf den neuen Häusern bei Krosch.
  - 2) An Frau Amtmann Bed in Berlin.
  - 3) An den Rittergutsbesitzer Schwäzlos in Schützendorf bei Meissen.
  - 4) An den Müller Carl Bohle in Wettin.
  - 5) An den Hauptmann a. D. v. Blum in Erfurt.
  - 6) An den Schneidermeister Carl Remus in Breslau.
  - 7) An den Arzt und Operateur Dr. Lehmann in Köpfla.
  - 8) An den Mühlenverwalter H. Schmidt in Griefo bei Coswig.
  - 9) An Andreas Bleichrodt in Burgwenden bei Gölde.
  - 10) An den Schmidemeister Bregel in Eismannsdorf.
  - 11) An den Muskettier Franz Rauchfuß in Magdeburg.
  - 12) An die Wittfrau Kern in Bock.
  - 13) An die Zeitungs-Expedition des Merkur in Frankfurt a. M.
  - 14) An Carl Kuhlewein in Magdeburg.
  - 15) An den Gastwirth und Seilermeister Eduard Meittig in Kochstedt.
  - 16) An Frau Wessfor Klog in Calbe.
  - 17) An den Muskettier Fr. Horde in Glas.
  - 18) An Frau v. Förster in Kupal bei Leipzig.
  - 19) An den Buchbindergehülfen Rob. Brunner in Duerfurt.
  - 20) An den Füllier Gottlieb Müller in Magdeburg.
  - 21) An den Lackirergehülfen Carl Loche in Eisleben.
  - 22) An den Bäderegeßellen Schubert hieselbst.
  - 23) An Friedrich Franke in Leipzig.
  - 24) An Henri Rothe in Madegast.
- Halle, den 29. März 1851.

Post-Amt.

Die im Hypothekenbuche von Dberrißdorf eingetragenen Grundstücke des Gutsbesizers Wilhelm Fricke, nachmals Amalie Frommann, geborne Sammtleben, nämlich:

- I. Das Anspanngut Dberrißdorf Nr. 18 an Hans, Hof, Scheune, Stallung, Garten, 3 Baumkabeln, 90 Acker Land, Hypothekenbuch Band I. 28. pag. 433;
  - II. das damit vereinigte Kofstathengut Dberrißdorf Nr. 19 nebst 2 Baumkabeln und 23 Acker Land, Hypothekenbuch Band I. 30. pag. 465;
  - III. 75 1/2 Acker Wandelgrundstücke, welche beim Hauptgute bewirthschaftet in Dberrißdorfer Flur, Hypothekenbuch Band I. Nr. 29. pag. 449.
- gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf  
 20,614 Rthl 25 Sgr 10 Pf  
 abgeschätzt, sollen anderweit in nothwendiger Subhastation  
 am 3. Mai 1851 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkauft werden.  
 Rare, Hypothekenscheine und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.  
 Eisleben, den 3. October 1850.  
**Königl. Preuß. Kreis-Gericht,**  
 I. Abtheilung.

Dienstag den 22. April Nachmittags 2 Uhr soll das der Gemeinde Gölme gehörige Hirsenhäus im dortigen Gasthose meistbietend verkauft werden.  
 Gölme, den 27. März 1851.  
 Der Schulze G. Hirsch.

**Nugholzverkauf.**

Montags den 7. April cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem Rathstaler zu Wippa aus der Gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwende, Unterforst Wippa, Haung Ferkstopp, in der Nähe von Wippa, nachverzeichnete Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

6 St. große	sichtene und birkene Leiterbäume,
80 = mittlere	
266 = kleine	
15 Leisten,	größtentheils sichtene Latentkuppel,
27 1/2 Schock gr.	
101 1/2 = kleine	
201 1/4 = große	
237 1/2 = mittlere	sichtene Stöcke zu Weinpählen und Bohnenstöcken passend,
347 = kleine	
12 3/4 = Wannen =	
36 1/2 = große	Reißlöche.
56 1/5 = mittlere	
59 1/2 = kleine	

Der Hr. Förster Podeweltz und der Hefevoigt Berndt in Braunschwende sind angewiesen, diese Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.  
 Bei Eröffnung des Termins werden die Bedingungen bekannt gemacht, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern 1/3 des Kaufgeldes anzugablen haben.  
 Wippa, d. 28. März 1851.  
 Der Oberförster  
 (gez.) Hoffmann.

Das Gemeindegartenhaus nebst dem dabei befindlichen Garten in Dftrau bei Förbig soll auf den 13. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Rudloffschen Gasthose allhier öffentlich meistbietend verkauft und die Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.  
 Dftrau bei Förbig, d. 24. März 1851.  
 Der Ortsvorstand.

Meine neu erbaute, im besten Gange befindliche, dicht vor Helbra belegene Windmühle nebst zwei Mahlgängen, bin ich willens zu verpachten oder zu verkaufen und kann im letzten Falle 1/3 Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst bei mir melden.  
 Helbra bei Eisleben, März 1851.  
 Der Gastwirth Wih. Böhm.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Lager musikalischer Instrumente, als: **Cellos, Violinen**, in- und ausländische Violinen, räumen möchte, selbige preiswürdig aber zu festen Preisen verkaufen werde. Um ein gültiges Vertrauen bitten **C. Otto**, Instrumentenmacher, Weidenplan Nr. 1393.

**Firma's** in jeder beliebigen Farbe und Schrift fertigt  
**C. W. Steuer**, Maler u. Lackirer, alter Markt Nr. 702, neben dem Einhorn.

**Sedel** in Langenbogen weist einem militairfreien Schafknecht sofort oder zum 25. Mai c. einen sehr guten Dienst nach.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.) Buchhandlung ist zu haben:

**Die Lungenschwindsucht heilbar!**

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadage, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige. Nach der zweiten Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze. Dritte Auflage. 8. Geh. Preis 12 1/2 Sgr.  
 Der berühmte Ramadage sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmaceutischen Arcanum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hoffentlich hell geworden! — Alle bisherigen Kurmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müssen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich andern irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zurückdenken können; nur zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!“

Bei F. C. W. Vogel in Leipzig erschienen soeben:

**Krug**, Dr. A. O., K. S. Geh. Justizrath, das Internationalrecht der Deutschen. Uebersichtliche Zusammenstellung der zwischen verschiedenen deutschen Staaten getroffenen Vereinbarungen über die Leistung gegenseitiger Rechtshülfe. Mit Anmerkungen und Erläuterungen. Hoch 4. broch. 24 Sgr.  
 Vorräthig bei **Pfeffer** in Halle (Schwetschke'sche Buch- u. Musikalien-Handlung).

**Gasthofsverkauf oder Verpachtung.**  
 Erbtheilungshalber soll mit Anzählung des vierten Theiles der Kaufsumme ein Gasthof erster Klasse in einer Provinzialstadt Anhalts verkauft werden.  
 Solide Pächter, welche 500 Rthl Caution stellen können, würden ebenfalls auf dieses Grundstück reflectiren können. Frankirte Adressen unter L. A. M. wird die Expedition dieses Blattes weiter befördern.

Besten frischen **Esparsette-, rothen und weißen Klee-Samen** empfehlen  
**E. & W. Simon**,  
 kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.  
 In meinem Hause gr. Steinstraße Nr. 127 lasse ich jetzt noch einen Laden mit Worbau anlegen und ist derselbe mit der dabei befindlichen Wohnung demnächst zu vermieten.  
**Gödecke.**

**F. Brandt, große Ulrichsstraße Nr. 33,**  
empfehlen eine große Auswahl modern und dauerhaft gebauter Kutschwagen zu soliden Preisen.

Eine große Auswahl neue, sowie gebrauchte Kutschwagen und Geschirre zum billigsten Preis.

**Halle. Wagenfabrik L. Kathe, Leipziger Straße Nr. 322.**

**Nuß- und Brennholz-Auction.**

Es sollen Freitag den 4. April in dem zwischen Granau und Bennstedt gelegenen Holze, benannt der „Lindenbusch“, circa dreihundert Stück Kannebäume in der Stärke von 5 bis 14 Zoll, 24 bis 48 Fuß Länge, so wie auch mehrere Schock Haufen Kanne-Abraum, desgleichen einige Schock von harten Holzern zusammengelegte Haufen an den Meißbietenden verkauft werden. Die Zahlung geschieht bei nicht bekannnten Käufern bei der Abfahrt an Ort und Stelle.

Es sollen  
Mittwoch den 9. April 1851

2 Kutschwagen,  
2 Schlitten,  
1 Schellengelaute,  
2 Paar gute Kutschgeschirre und mehrere gut gehaltene Hausgeräte  
in meiner Wohnung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Wiehe, den 29. März 1851.  
Der Ober-Amtmann Jacobs.

**Commis-Gesuch.**

Für ein Tuch- und Manufactur-Geschäft wird ein Commis gesucht; derselbe muß sich als einen soliden und gewandten Verkäufer empfehlen können, und kann sogleich oder Dtern antreten. Frankfurter Udr. unter G. St. wird die Exp. d. Bl. weiter befördern.

Die **Journirfabrik** und Niederlage zu Halle a/S. ist von heute ab aus der Teuscherschen nach der Kunitzerischen Mühle hier verlegt, und werden auch hier alle Holzsorten zum Journirschnitten angenommen, zugleich empfehle ich **Wahagony-Holz** in Blöcken, Bohlen und Journiren, so wie alle andere gangbare Sorten Journire. **C. Grueb.**

Von heute ab wohne ich in der Rannischen Straße bei der Wittwe Hanson Nr. 498.  
**W. Schmidt, Klempner.**

Zwei Läden in guter Lage sind zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermieten. Näheres beim Commis. Schulze, Sandberg Nr. 276.

**Bettfedern-Verkauf.**

Alle Sorten böhmischer Bettfedern (in gerissener und ungerissener Qualität), Daunen, Schwannfedern und Schwannendaunen in größter Auswahl, sind zu haben en gros und en detail im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ vor dem Steinhof, und verkaufe solche, um in kurzer Zeit den großen Vorrath zu vermindern, zu billigen Preisen. **J. Wöschl.**

**Gelatine**

feinster Qualität empfiehlt F. A. Hering.

**Mineralwasser**

in allen Sorten bei F. A. Hering.

**Schaaß-Verkauf.** 70 Stück gesunde wollreiche und feine Muttershaase sind sofort zu verkaufen und nach der Wollschur abzunehmen auf dem Wöttcher'schen Rittergute Roßsch bei Bitterfeld.

**Concert**

in der **Weintraube** Dienstag den 1. April, Anfang Nachmittag 3 Uhr. **Wittig.**

Indem ich hiermit die ergebene Anzeige mache, daß ich von heute ab die Restauration im Bade **Wittekind** übernommen habe, füge ich die Versicherung bei, daß mein Bestreben nur dahin gerichtet sein wird, die mich beehrenden Gäste in allen Beziehungen zufrieden zu stellen und sie mit derselben Aufmerksamkeit zu bedienen, wie ich sie in meinen bisherigen Stellungen mir eigen zu machen stets bemüht war.

Bad Wittekind bei Siebichenstein, am 1. April 1851.  
**Gustav Beschmidt** aus Berlin.

**Schönste rothe Messinaer Apfelsinen!**

Ein ganz großer Transport ist wieder direkt von Messina angekommen, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, solche zu allerbilligsten aber festen Preisen, das Duzend von 10  $\frac{1}{2}$  bis zu 1  $\frac{1}{2}$  die schönsten, zu verkaufen; schönste Messinaer Citronen, 100 Stück 2  $\frac{1}{2}$ ; schönste Smirnaer Tafelapfelsinen, à 8  $\frac{1}{2}$ ; Kranzfeigen und Malagaer Feigen, à 4 5  $\frac{1}{2}$ ; schöne neue Datteln, à 10  $\frac{1}{2}$ ; Lampertsnüsse, à 6 6  $\frac{1}{2}$ ; Siciennüsse, à 4 4  $\frac{1}{2}$ ; in ganzen Kisten und G. bedeutenden Rabatt. Sämmtliche Waaren sind täglich bei mir an meinem Stande auf dem Markte, so wie in meinem Keller, Schülershof Nr. 764, zu haben.

**Carl Lorenz.**

Die so schnell vergriffenen **Para-Nüsse** sind wieder angekommen und verkaufe à 4 6  $\frac{1}{2}$ .  
**Carl Lorenz.**

**Avis**

für die Herren Blumen- und Gartenfreunde.

**Houard & Comp.,** Kunstgärtner, Blumen- und Baumzüchter aus Lyon, Mitglied mehrerer Gartenbauvereinigungen, haben die Ehre, den Herren Blumen- und Gartenfreunden ergebenst anzuzeigen, daß sie in **Halle** mit einem schönen Sortiment von Blumenpflanzen aller Arten und in der reichsten Auswahl, was die Gartenbaukunst an Schönem und Interessantem in Topf- und Gartengewächsen bis 1850 geliefert, angekommen sind.

Dann empfehlen wir auch eine Sorte Spargelsaamen, welche hier gewiß seither unbekannt. Das Eigenthümliche ist, daß diese Körner, ähnlich den Kronen, gleich in die dazu bestimmten Beete gelegt werden, wonach die Pflanze nach sechs Monaten schon tragbar ist und Spargel von der größten Zartheit in der Stärke eines Salzigtes liefert. Wir laden die geehrten Liebhaber ein, unsere Ausstellung zu besuchen und sind wir überzeugt, daß ein Jeder befriedigt dieselbe verlassen wird.

Die Preise sind sehr mäßig gestellt und das Local befindet sich im Gasthof „Zum rothen Roß“, im Hofe eine Treppe hoch.

Der Aufenthalt wird nur einige Tage dauern.

**Echte Teltower Rübsen, sehr guten Sauerkohl** empfiehlt

**W. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.**

**Braunkohlensleine, frei ins Haus, à Tausend 2 1/2  $\frac{1}{2}$  Breitestraße Nr. 1211.**

Eine milchende Eselin sucht **F. A. Hering** in Halle.

**10 Thaler**

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb meines am 30. huj. Abends losgebrochenen porzellanenen Hauschildes so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.  
**Dr. Neil.**

Indem ich den Gliedern der theuren Gemeinde Schaffstädt, welche vom Anfange meiner Amtsführung bis zur letzten Stunde meines Scheidens ihre Liebe mir so reich und wohlthunend erwiesen, auch noch auf diesem Wege meinen innigsten Dank zurufe, — reiche ich ihnen, wie allen meinen lieben Freunden in der Nähe Schaffstädt's, in Halle und seiner Umgegend im Geiste die Abschiedsband der Liebe mit einem Lebewohl herzlichster Segenswünsche.

Halle, d. 1. April 1851.  
**Leiste,**  
Pastor zu Santikow bei Kyritz.

Allen lieben Freunden und Bekannten sage bei meiner Abreise von Halle nach Dresden ein herzlichliches Lebewohl.

**Ferm. Naumann.**

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

**Marktberichte.**

Halle, den 29. März.	
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 2	
Roggen 1 — 6 — 3 — 1 — 15 —	
Gerste — 26 — 3 — 1 — 2 — 6 —	
Safer — 21 — 3 — — 26 — 3 —	

Nordhausen, den 27. März.	
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$	
Roggen 1 — 9 — 1 — 15 —	
Gerste — 23 — 1 — 4 —	
Safer — 22 — — 24 —	

Duedlinburg, den 26. März. (Nach Wispeln.)	
Weizen 30 — 39 $\frac{1}{2}$ Gerste 25 — 26	
Roggen 29 — 34 — Safer 20 1/2 — 21 1/2	
Starkrautes Rübsel, der Centner 11 1/2 — 12 1/4	
Keinöl der Centner, 11 — 11 1/4	

Magdeburg, den 29. März. (Nach Wispeln.)	
Weizen 38 — 44 $\frac{1}{2}$ Gerste 26 — 28	
Roggen 32 — 33 1/2 — Safer 22 — 23 1/2	
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 $\frac{1}{2}$ Tralles 21 — 21 1/4	

**Wasserstand der Saale bei Halle.**  
am 30. März Abends 6 U. am Unterpegel 8 Fuß 4 3/4.  
am 31. März Morgens 6 U. am Unterpegel 8 Fuß 6 3/4.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**  
den 29. März am alten Pegel Nr. 13 und 2 Soll, am neuen Pegel 13 Fuß 3 Soll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schluße zu Magdeburg passieren:  
Aufwärts. 28. März. S. Richter, Güter von Magdeburg nach Mühlberg. — A. Paenel, desgl. nach Dresden.

Niederwärts. 29. März. J. Seide, Braunkohl, v. Aufsig n. Neust.-Magdeburg. — G. Sillmeister, Brennholz, v. Schlanengrube n. Neust.-Magdeburg. — W. Krenner, Kuchholz, von Nostau nach Hamburg.

Magdeburg, den 29. März 1851.  
Königl. Schloß-Amt. Daas.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 153.

Halle, Dienstag den 1. April  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

laufe  
ledig  
Gäsa  
werd  
Nati  
Wap  
der  
nicht  
Zahr  
mit  
ehren  
Schö  
als u  
welch  
samm  
dem  
welch  
far  
hes  
aufs  
Lond  
die  
hegt  
Käm  
Theil  
unfer  
durd  
ange  
des  
Reich  
Schl  
dem  
Der



ist abge-  
eit uner-  
vorüber.  
verholfen  
deutscher  
athungen  
Erfüllung  
n halben  
genannt,  
ende und  
geblieben.  
indestage  
etrachtet,  
lenarver-  
fer nach  
nd unter  
schen Gäs-  
erte, wel-  
betroffen,  
enzen in  
nd tragen  
en Gäsar  
ngen und  
iebe und  
ührt aber  
richtet,  
umgebung  
i, Sohn  
ellmeister  
aus dem  
langen in  
erstorben.

Und welche Beurtheilung findet dieses Wirken von Seiten eines Man-  
nes, der denselben gemeinschaftlichen Stammesnamen „von Raumer“  
trägt und der jetzt als Mitleiter in der oberen Verwaltung desjenigen  
Staates steht, welchen jener Dahingeshiedene an die Spitze Deutsch-  
lands zu erheben mitbestrebt war? Es genüge zu erfahren, daß einem  
preussischen Lehrer, welcher nach seinem Austritt aus der Schleswig-  
Holsteinischen Armee, um Wiederanstellung nachsuchte, von Seiten des  
gegenwärtigen Kultusminister von Raumer, der Bescheid zu Theil  
wurde, daß der Suchende durch jenes Verhältniß eine neue Probe  
von seiner Unzuverlässigkeit gegeben habe. So kennt und würdigt die  
jetzige leitende Politik die dem Vaterlande geweihten Dienste. Der  
Name Hans von Raumer aber wird immerdar treu und mit Eh-  
ren aufbewahrt bleiben!

**Berlin, d. 30. März.** Se. Maj. der König haben geruht:  
Den beim Kreisgericht zu Berlin angestellten Staatsanwalt Brohm  
zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgerichte zu Halberstadt,  
sowie die Kreisrichter Thilo zu Burg, Tänzler zu Egeln, Baum-  
garten zu Stendal, Wedde zu Beetzendorf und Kramer zu We-  
terlingen zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Der General der Kavallerie, General-Adjutant des Königs und  
Gesandter in außerordentlicher Mission am Königl. hannoverschen  
Hofe, Graf von Noßitz, ist nach Hannover von hier abgereist.

Die gestern und heute ausgegebenen Bülletins über die Krank-  
heit des Prinzen Wilhelm lauten:

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben während der  
vergangenen Nacht ruhig und fast ohne Unterbrechung geschlafen. Der Husten  
selten und gelöst. Die Athmungsbeschwerden verschwunden. Die Entzündungs-  
Geschwulst des Handgelenkes wie gestern. Berlin, den 29. März 1851, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Vormittags. (gez.) Dr. Schönlein.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben eine  
ruhige — größeren Theils vom Schlaf erfüllte Nacht gehabt. Die katarhali-  
schen Erscheinungen sehr gering. Athmen ganz frei. Die Schilddrüse der Hand steht.  
Berlin, den 30. März 1851, 10 Uhr Vormittags. (gez.) Dr. Schönlein.

Der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein ist mit seiner  
Gemahlin vorgestern von Darmstadt hier eingetroffen.

Aus Wien wird gemeldet, daß die Sprache der beiden westlichen  
Mächte in ihren Notizen, und noch mehr die Berichte der österreichi-  
schen Gesandtschaften in Paris und London über die Ansichten der  
Regierungen in Betreff des österreichischen Gesamt-Eintritts in den  
deutschen Bund nicht in dem Grade herb und entschieden erwartet  
worden sind, als sie sich wirklich ausweisen. Auch die russische Ge-  
sandtschaft in Wien soll bei dieser Lage der Dinge anrathen, zu tem-  
porisiren, und es nicht zu einem gewaltsamen auf die Spitze Treiben  
aller Verhältnisse kommen zu lassen. Damit hängt die Nachricht zu-  
sammen, daß das bei Spithead (bei Portsmouth) zusammengezogene  
Geschwader allmählig zu einer Flotte von zwanzig Kriegsschiffen wächst  
und vollständig armirt wird, ohne daß freilich über die nächste Bes-  
timmung etwas Sicheres bekannt geworden ist, so wie, daß Groß-  
britannien Einkäufe von Schiffsbrennstoffen in einem höchst ausge-  
dehnten Grade macht, ohne daß die russischen Gesandtschaften eine  
genaue Ueberzeugung von dem Ziele dieser Anstalten gewonnen haben,  
die jedoch nach einer Seite hinedeutet werden, wo Rußlands un-  
mittelbares Interesse sehr viel näher, als durch die Projekte Oester-  
reichs in Anspruch genommen würde. Diesen Thatfachen gegenüber  
legt man den Auerbietungen und Forderungen Preußens in Wien we-  
niger Gewicht bei, da, wenn die von England und Frankreich dem  
Eintritt Gesamt-Oesterreichs in den Bund bereiteten Hindernisse

